

Warten

Im Schritte der Zeit,
zwischen Künftigem und Vergangenheit,
hauchen wir unser kurzes Leben
immerzu im Bestreben
keine Zeit zu verlieren
zwischen den Wartesaaltüren.

Warten in Sehnsucht,
die Zeit, die Zeit verflucht,
Warten auf den Tod,
wertlos jedwededes Kleinod,
Warten auf die Liebste,
der Stunden sind's zuviele.

Warten heißt Zeit haben müssen,
und der Gedankenstrauch kann blühen,
sich erinnern der zermürenden Mühen,
wenn Zeit an Zeit sich reiht,
und die Lebensuhr schon Abend zeigt.

Warten ist nur Leben,
das wir dem Warten geben -
immer schneller wird gewartet,
müßig hin und her gekarret
bis das winzig kleine Rädchen
entschwirrt gen Garten Eden.
Ewig Dein und nie vergessen
so schmieren wie versessen
sie die Worte an die Gruft,

die steinig trotz der Zerstörung Ruf.
Endlich warten wir zusammen
und singen Hoffnungspsalmen.

F Sz 20 Okt 2006 Chevry
(zwanzigster Todestag von Fritz Szoncsó sen.)